

Der AKI betreibt zur Zeit drei Engagementprojekte:

1) Kirchliche Investoren engagieren sich für Nachhaltigkeit im Finanzsektor - Engagement für die Formulierung und Umsetzung ethisch-nachhaltiger Policies deutscher Kreditinstitute und Vermögensverwalter

Das Engagement mit derzeit vier großen Finanzdienstleistern erwächst aus dem Alltag kirchlicher Finanzverantwortlicher und bündelt deren Nachhaltigkeits-Aktivitäten im AKI. Die Engagementgespräche sind die direkte Umsetzung der im Leitfaden aufgestellten Forderung nach einem regelmäßigen Dialog mit Kreditinstituten und Vermögensverwaltern zu ethisch-nachhaltigen Anliegen (S. 37 f.).

Ziel der Gespräche, die in der Regel einmal jährlich stattfinden, ist die glaubwürdigere Verankerung von ESG-Aspekten im Kerngeschäft der Banken und Assetmanager. Beispiele dafür sind verbesserte Nachhaltigkeits-Policies für die Kreditvergabe und für die Vergütungspraxis und deren konkrete Umsetzung.

Praktiziert wird das Engagement in Form von persönlichen Gesprächen der AKI-Fachgruppe Finanz mit Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen aus dem Vorstand, sowie den Abteilungen Investor Relations, institutionelle Kunden und Nachhaltigkeit. Für die Gespräche wird in der Regel Vertraulichkeit vereinbart.

2) Lohn zum Leben - existenzsichernde Löhne in der Lieferkette der Textilindustrie

In diesem auf drei Jahre angelegten Projekt in Kooperation mit dem Institut Südwind geht es um den Dialog mit sieben deutschen Textilunternehmen zum Thema existenzsichernde Löhne in der Lieferkette. Während Sicherheitsaspekte, Brandschutz etc. inzwischen vielfach auch von anderen Anteilseignern thematisiert und von „ihren“ Unternehmen eingefordert werden, ist eine konkrete Frage wie z. B. die, ob eine vierköpfige Familie mit zwei vollwertigen Erwachsenen von den Löhnen leben kann, die in Textilizulieferfabriken in Bangladesch oder Rumänien gezahlt werden, ein typisch christlich motiviertes Anliegen kirchlicher Anleger. Mit Hilfe kirchlicher und anderer Partner aus der internationalen Ökumene werden Lohnabrechnungen und Informationen beschafft, auf deren Grundlage das Gespräch mit in Deutschland ansässigen Unternehmen gesucht wird. Wenn in deren Zulieferketten Handlungsbedarf besteht, wird gemeinsam mit den Unternehmen nach Lösungen gesucht und gezielt an der Beseitigung von entsprechenden Missständen gearbeitet, die für die Unternehmen gravierende Reputationsrisiken darstellen. Aber auch das vom Bundesentwicklungsminister Gerd Müller ins Leben gerufene Textilbündnis ist ein wichtiges Thema in den Gesprächen mit den Unternehmen, die letztendlich zum Ziel haben, gute Unternehmen durch eine umfassende Stakeholderorientierung langfristig besser zu machen.

3) CDP: Kirchliche Investoren engagieren sich für eine Verbesserung der Klimaratings von deutschen Unternehmen - Engagement in Kooperation mit der Church Investors Group, UK

Während das „Lohn-zum-Leben“ Engagement sehr intensive und in die Tiefe gehende Gespräche mit einzelnen Unternehmen vorsieht, zielt das CDP-Klima-Engagement des AKI eher in die Breite. Es geht um Dekarbonisierung, die darum gegenwärtig ein vorrangiges ethisch-nachhaltiges Ziel kirchlichen Handelns ist, weil ohne sie auf der Ebene der Sozialverträglichkeit Werte wie Menschenrechte, Gerechtigkeit, Demokratie und Sicherheit bedroht sind, auf der Ebene der Ökologie zahlreiche Lebensräume und Artenvielfalt zerstört werden und auf der Ebene der Generationengerechtigkeit den kommenden Generationen die Lebensgrundlage entzogen wird. Die CDP-Ratings sind eine international anerkannte Klimaratingmethode für Unternehmen. Unternehmen können Maßnahmen ergreifen, um ihr CDP-Rating zu verbessern und auf diese Weise zur Dekarbonisierung beitragen. Für das Engagementprojekt werden Unternehmen ausgewählt, die in deutschen Indizes gelistet sind und bei CDP kein A-, (A-) oder B-Rating erhalten. Ziel ist es, diese Unternehmen dazu zu motivieren, sich von CDP raten zu lassen und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um mindestens ein B-Rating zu erzielen. Außerdem sollen ab 2018 die Unternehmen – wie von CDP gefordert – die Empfehlungen der von Michael Bloomberg gegründeten internationalen Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) umsetzen. Dieses Projekt wird in der Form von der britischen AKI-Partnergruppe, der Church Investors Group, bereits seit 2013 mit britischen Unternehmen praktiziert. Die Wirksamkeit des Vorgehens wurde von der Universität in Edinburgh untersucht und bestätigt. Der AKI füllt mit diesem Projekt die Partnerschaft mit der CIG mit Leben und beteiligt sich erstmals an einem internationalen Engagementprojekt kirchlicher Investoren – es soll nicht das Letzte bleiben.